

Wie die Ideologische Kommission der Kreisleitung Görlitz arbeitet

Der „Neue Weg“⁴⁴ vermittelt seit einiger Zeit Erfahrungen über die Arbeitsweise der Ideologischen Kommissionen. Für uns ist das eine wirksame Hilfe. Wir wollen jedoch nicht nur nehmen, sondern auch geben. Deshalb beteiligen wir uns an dieser Aussprache.

Bei der Auswertung des 5. Plenums des ZK war es notwendig, in der Ideologischen Kommission zu klären, welche Aufgaben wir haben; denn noch immer arbeiteten wir vorwiegend in den Wohngebieten. Die Ideologische Kommission ist jedoch gemeinsam und in Zusammenarbeit mit den Büros, für Industrie und Bauwesen und Landwirtschaft für das gesamte geistige und kulturelle Leben im Kreisgebiet verantwortlich.

Diese Aufgabe und Verantwortung erfordern geradezu, daß darüber auch im Sekretariat und in den Büros Klarheit besteht. Sie wurde bei uns geschaffen. Jedoch verläuft die praktische Zusammenarbeit noch nicht reibungslos. Sie ist vor allem noch nicht wirkungsvoll genug.

Wirkungsvolle Zusammenarbeit mit den Büros

Die Kreisleitung Görlitz forderte in ihrer Sitzung am 9. März 1964, daß die Zusammenarbeit zwischen den Büros und der Ideologischen Kommission enger und konstruktiver werden muß. Ein guter Beginn war die gemeinsame propagandistische Arbeit zur Auswertung der Hede des Genossen Walter Ulbricht zum 45. Jahrestag der Gründung der KPD.

Ausgehend von den Festlegungen des Sekretariats der Kreisleitung, arbeitete die Ideologische Kommission eine Disposition aus, in der die Hauptprobleme des Referates des Genossen Walter Ulbricht enthalten waren. Gleichzeitig wurden die wichtigsten Fragen, die von der Bevölkerung in diesem Zusammenhang gestellt wurden, beantwortet.

Das Sekretariat verpflichtete alle Mitglieder und Mitarbeiter der Büros und der Ideologischen Kommission, in Mit-

gliederversammlungen der Grundorganisationen zu sprechen. Die Ideologische Kommission übernahm die Anleitung aller Referenten, Propagandisten des Parteilehrjahres, Agitatoren, leitenden Genossen in den Massenorganisationen und der Genossen Staatsbürgerkundeführer. Mit demselben Personenkreis wertete die Ideologische Kommission die Versammlungen und Aussprachen aus.

Das Festlegen der Schwerpunktaufgaben und die Koordinierung der ideologischen Arbeit durch das Sekretariat der Kreisleitung ist für eine wirksame Zusammenarbeit zwischen den Büros und der Ideologischen Kommission unerlässlich. Die praktische Arbeit der leitenden Organe der Kreisleitung wirft jedoch fast täglich neue Probleme auf, mit denen man nicht immer bis zur nächsten Kommissionssitzung warten kann. Deshalb wenden wir folgende Methode an:

Wöchentlich treffen sich beim Leiter der Ideologischen Kommission oder seinem Stellvertreter die Arbeitsgruppenleiter für Propaganda und Agitation, der Bildungsstättenleiter und die Mitglieder der Ideologischen Kommission, die in den Büros tätig sind, zu kurzen Beratungen. Dabei geht es darum, die bei der Verwirklichung der Beschlüsse des ZK im Kreisgebiet auftretenden ideologischen Probleme gemeinsam zu erkennen und festzulegen, was man sofort tun kann bzw. was in der Ideologischen Kommission beraten werden muß.

Ein ernstes ideologisches Hemmnis ist zum Beispiel die weitverbreitete Auffassung: Für die örtliche Industrie habe der Kampf um das Weltniveau der Produktion und der Erzeugnisse keine große Bedeutung, das sei Sache der Großbetriebe.

Die Folge ist: Von 35 prüf- und klassifizierungspflichtigen Erzeugnissen der örtlichen Industrie haben nur zwei das „Q“ und sechs überhaupt kein Gütezeichen. Dieser Stand hat sich seit Mai 1963 nicht verändert. Das ist ein Beweis, daß die